

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel.

Personen:

Kaiser Maximilian.
Götz von Berlichingen.
Elisabeth, seine Frau.
Maria, seine Schwester.
Karl, sein Söhnchen.
Georg, sein Bube.
Bischof von Bamberg.
Weislingen, }
Adelheid von } an des Bischofs
Walldorf, } Hofe.
Liebetrant, }
Abt von Fulda.
Necarius, beider Rechte Doktor.
Bruder Martin.
Hans von Selbitz.
Franz von Sidingen.
Lerze.
Franz, Weislingens Bube.
Kammerfräulein der Adelheid.
Messler, Sievers, Link, Kohl, Wild, Anführer
der rebellischen Bauern.

Hoffrauen, Hofleute, am Bambergischen Hofe.
Kaiserliche Räte.
Ratsherren von Heilbronn.
Richter des heimlichen Gerichts.
Zwei Nürnberger Kaufleute.
Mag Stumpf, Pfalzgräflicher Diener.
Ein Unbekannter.
Brautvater, }
Bräutigam, } Bauern.
Berlichingische, Weislingische, Bambergische
Reiter.
Hauptleute, Offiziere, Knechte von der Reichs-
armee.
Schenkwirt.
Gerichtsdienner.
Heilbronner Bürger.
Stadtwahe. Gefängnißwärter.
Bauern.
Zigeunerhauptmann.
Zigeuner. Zigeunerinnen.

Erster Akt.

Schwarzenberg in Franken. Her-
berge.

Messler, Sievers am Tische. Zwei Reiters-
knechte beim Feuer. Wirt.

Sievers. Hänfel, noch ein Glas Brant-
wein, und meß christlich.

Wirt. Du bist der Nimmersatt.

Messler (leise zu Sievers). Erzähl' das
noch einmal vom Berlichingen! Die Bam-
berger dort ärgern sich, sie möchten schwarz
werden.

Sievers. Bamberger? Was tun die hier?

Messler. Der Weislingen ist oben auf'm
Schloß beim Herrn Grafen schon zwei Tage;
dem haben sie das G'leit geben. Ich weiß
nicht, wo er herkommt; sie warten auf ihn; er
geht zurück nach Bamberg.

Sievers. Wer ist der Weislingen?

Messler. Des Bischofs rechte Hand, ein ge-
waltiger Herr, der dem Götz auch auf'n Dienst
lauert.

Sievers. Er mag sich in acht nehmen.

Messler (leise). Nur immer zu! (Laut.)
Seit wann hat denn der Götz wieder Händel
mit dem Bischof von Bamberg? Es hieß ja,
alles wäre vertragen und geschlichtet.

Sievers. Ja, vertrag' du mit den Pfaffen!
Wie der Bischof sah, er richt' nichts aus und
zieht immer den kürzern, froch er zum Kreuz
und war geschäftig, daß der Vergleich zustand
kam. Und der geireuherzige Berlichingen gab
unerhört nach, wie er immer tut, wenn er im
Vorteil ist.

Messler. Gott erhalte ihn! Ein recht-
schaffner Herr!

Sievers. Nun denk', ist das nicht schänd-
lich? Da werfen sie ihm einen Buben nieder,
da er sich nichts weniger versteht. Wird sie
aber schon wieder dafür laufen.

Messler. Es ist doch dumm, daß ihm der
letzte Streich mißglückt ist! Er wird sich garstig
erboht haben.

Sievers. Ich glaub' nicht, daß ihn lang was
so verbroffen hat. Denk' auch, alles war aufs
genaueste verhandelt, wann der Bischof aus
dem Bad kam, mit wieviel Reitern, welchen
Weg; und wenn's nicht war durch falsche Leut'
verraten worden, wollt' er ihm das Bad ge-
segnet und ihn ausgerieben haben.

Erster Reiter. Was räsoniert ihr von un-
serm Bischof? Ich glaub', ihr sucht Händel.